

Prochnow pokert um sein Leben

Theaterreihe Versmold zeigt mit »Der Seefahrer« ein Glanzstück vor ausverkauftem Haus in der Hauptschulaula

■ Von Burkhard Hoeltzenbein

Versmold (WB). Es ist diese eine Szene, in die Jürgen Prochnow in der Figur des »Sharky« alles legt, was einen Schauspieler der Extraklasse ausmacht. Tobend, brüllend, kaum zu bändigen, schreit er seine ganze Wut und Verzweiflung heraus. Mit dem Stück »Der Seefahrer« hat die Theaterreihe ein emotionales, dramatisches und zugleich unterhaltsames Glanzstück nach Versmold gebracht.

Es ist beileibe nicht alleine die fesselnde Bühnenpräsenz des Hollywoodstars Prochnow, die dem Drama Tiefe verleiht. Im erlesenen Ensemble agiert Prochnow, der für das Theaterunternehmen Agon aus München nach zehnjähriger Abstinenz mal wieder auf der Theaterbühne steht, als primus inter pares. Der brillante Gustaf Gromer als Sharkys erblindeter Bruder Richard, ein überzeugender Peter Albers in der Rolle des grobschlächtigen Nicky Giblin und Martin Dudeck als trotteltiger Ivan Curry halten spielend mit.

Das heruntergekommene Trio, allesamt dem Alkohol verfallen, bilden die permanent besoffene Staffage aus dem schweigsamen Sharky. Der kämpft so verbissen wie vergebens um einen Rest von Ordnung in dem spelunkigen Zimmer wie in seinem eigenen Leben. Die Pflaster auf Nase und Handrücken verraten als unübersehbare Stilmittel und Relikte von handfesten Streitereien seinen verruchten Lebenswandel.

Dass die Rolle des rätselhaften, unnahbaren »Lockhart« mit Verena Wengler zwar durchaus gut, aber eben weiblich besetzt ist,

verwirrt zunächst. In zwei Szenen, in denen die Saufkumpane lärmend auf der Suche nach der nächsten Schlägerei den Raum verlassen, stehen sich Sharky und die sich aus vielen Andeutungen langsam als Tod und Teufel herauskristallisierende Figur gegenüber. Knisternde Momente, die Theater im ausverkauften Saal der Hauptschulaula hoch verdichtet zum Erlebnis machen.

Die alte Geschichte von der an den Teufel verkauften Seele ist in unzähligen Klassikern von Goethe bis »Angel Heart« wahlweise beschrieben oder verfilmt worden. Autor Conor McPherson lässt in seiner Adaption des ewig spannenden Stoffes Stück für Stück Sharkys mühsam aufgebaute Schutzhülle fallen. Seine Seele hat der einstige Seefahrer vor 25 Jahren mit einem ungesühnten Mord überschrieben. Damals half ihm der Beelzebub aus der Klemme. Ausgerechnet am Abend des Weihnachtsfestes ist jetzt Zahltag.

Die unangenehme Nähe des Fremden lässt Prochnow mit authentischer Spielkunst, leidender Mimik und Gestik spürbar werden. Der inzwischen 70-jährige, dabei äußerst drahtige Mime lässt die große Form auf. Inmitten des Chaos um ihn herum wird Sharky immer stiller, fröstelnder, was nicht nur an den sich öffnenden Saalfenstern liegt (siehe Kasten).

Die von Stefan Zimmermann mit viel Liebe zum Detail und mit einigen derben Scherzen und feinen Anspielungen garnierte Dramaturgie mündet im Pokerspiel. Für die Kumpane geht es nur um Geld. Sharky spielt dagegen um sein Leben. »Bist Du bereit, mit mir zu kommen?«, lautet des Teufels Gretchenfrage. »Noch haben Sie mich nicht geschlagen«, ist Sharkys kämpferische Antwort. Doch das Schicksal wendet sich trotz seiner vier Achten gegen ihn. »Ich werde ihm geben, was ich



Das Blatt seines Lebens hält Jürgen Prochnow in der brillanten Aufführung »Der Seefahrer« eine überzeugende Vorstellung. Fotos: Burkhard Hoeltzenbein

ihm schulde«, nimmt er die Niederlage an. Doch selbst der Teufel mit vier Zehnen auf der Hand ist vor der Trotteltigkeit eines dem Whisky verfallenen Trinker nicht gefeit. Die Pointe: Ivan, der gemeinsam mit dem blinden Tippgeber Richard spielt, findet seine Brille wieder. Seine vier Vieren entpuppen sich als Asse! Sharky überlebt – bis zum nächsten Zahltag. Tosender Beifall für ein grandioses Theaterspiel.

Notizen aus der Theaterprovinz

Der Nebel, der zum Beginn des zweiten Aktes die Pokerrunde auf der Bühne einräuchert, zeigt Nebenwirkungen. Die Rauchmelder bleiben zwar stumm, dafür öffnen sich die Fenster und kalte Dezemberluft strömt ein. Die Akteure auf der Bühne lassen sich nicht beirren und spielen ihre Szene mit hochprofessionellem Gleichmut durch. Dagegen kommt im Publikum störende

Unruhe auf, obwohl eine Dame der Verwaltung sofort losstürmt und den kleinen Fauxpas beheben lässt. Es dauert eine Weile, bis die Technik ausgetrickst ist. »Fenster zu«, brüllt ein ungeduldiger Zuschauer mitten in die Aufführung. Schauspieler Martin Dudeck steht auf, geht seelenruhig zum Attrappenfenster des Bühnenbildes und zieht dessen Vorhänge dicht. Szenenapplaus.



Ein starkes Ensemble hat das Agon-Theater aus München aufgestellt. Verena Wengler in der Rolle des undurchsichtigen Lockhart (von links), Gustaf Gromer, Martin Dudeck und Peter Albers als heruntergekommene Saufkumpane spielen mit ihrer Hauptfigur in dem Zweiakter auf Augenhöhe.



Pure Emotion. Nicky Giblin (Peter Albers, links) und »Sharky« Jürgen Prochnow (rechts) geraten aneinander. Ivan Curry (Martin Dudeck) kann nur mit Mühe die Auseinandersetzung der Freunde schlichten.

Kopf und Hände frei

Bürgerstiftung unterstützt Kinderbetreuung von Praktikanten

Versmold (hn). Ihren Sprach- und Integrationskursus haben 20 Menschen mit Migrationshintergrund erfolgreich hinter sich gebracht. Damit sie nun vor ihrer Abschlussprüfung auch noch ein Praktikum in einem Betrieb absolvieren können, springt die Bürgerstiftung finanziell ein.

Mit 900 Euro unterstützt die Stiftung die Betreuung der Kinder, während ihre Eltern in die Arbeitswelt hineinschnuppert. Zwölf Menschen werden das Praktikumsangebot nutzen. Weitere acht sind bereits in Arbeitsverhältnissen untergekommen. Die regulären Kosten des Sprach- und Integ-

rationskurses, den das CJD als Träger der Eingliederungsmaßnahme durchführt, übernimmt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Auch die Betreuung der Kinder dieser Menschen, die mit dem Projekt einen wichtigen Schritt in die deutsche Gesellschaft gehen, ist während der insgesamt 900 Unterrichtsstunden gewährleistet. Damit hatten die Schülerinnen und Schüler, die vornehmlich aus Ungarn, Polen oder den ehemaligen Staaten der Sowjetunion stammen, Kopf und Hände frei, um vormittags zu lernen.

Das jetzt angebotene Praktikum, etwa in einer Kfz-Werkstatt, einem Lebensmittelgeschäft, im Kindergarten oder sogar im Rathaus, verlangt von den in Deutschland angekommenen Menschen nun noch mehr Flexibilität. »So ein Praktikum geht schon mal über einen ganzen Arbeitstag. Da ist Hilfe erforderlich«, sagt Lothar Högrove. Der Vorsitzende der Bürgerstiftung freut sich, dass mit Susanna Jeschow eine Erzieherin bezahlt werden kann, die mit dem Nachwuchs aus den Migrationsfamilien spielt, singt und lernt.



Zeit für die Kinder der Menschen im Integrationskurs nehmen sich Johann Jendryczko vom CJD, (von links), Betreuerin Susanna Jeschow und Lothar Högrove von der Bürgerstiftung.

Familiennachrichten

Geburtstage

Helma Breckenkamp, Obernstraße 4, 80 Jahre.
Irma Wacker, Vorbruchstraße 41, 73 Jahre.
Werner Godejohann in Bockhorst, Bockhorster Landweg 6, 81 Jahre.

Trauerfall

Manfred Godejohann, Birkenweg 63, ist am Freitag im Alter von 81 Jahren verstorben. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 14. Dezember, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle zu Versmold statt.



Leuchtender Pfad

Wer am Katharina-von-Bora-Haus vorbeikommt, findet ein besonders gestaltetes Fenster, das sich gestern Abend zum lebendigen Adventskalender geöffnet hat. Mit »Lebensweg« hat Gabriele Knuth das Thema des Abends überschrieben, zu dem die Bewohner des KvB Gedichte und Lieder hörten. Heute öffnet sich bereits das 14. Türchen. Um 18 Uhr geht es an der Volksbank Peckeloh und am DRK-Seniorenheim weiter.
hn/Foto: Burkhard Hoeltzenbein

Dienstag
13.
Dezember

347. Tag des Jahres
18 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 50

☀️ 08:25 Uhr ☁️ 19:25 Uhr
🌧️ 16:14 Uhr 🌧️ 10:15 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Zittern

Jedes Jahr bei der Weihnachtsfeier mit den lieben Kollegen bricht bei meinem Kumpel Gerd das große Zittern aus. Wer staubt das schlimmste Schrottwichtelgeschenk ab? Dieses Mal steht die Chance für den Hardcore-Sammler recht gut, dass er seinen eigenen Schrott nicht wieder mit nach Hause nehmen muss. Eine komplette Kiste mit hübsch-hässlichen Dingen, die die Welt nicht braucht, hat Gerd zusammen geklaut. Eine unsäglich kitschige Porzellankanne von Hut-schenreuther findet neben drei völlig unbrauchbaren Kakaobechern aus dem Tupper-Repertoire Platz. Dazu gesellen sich sechs Plastik-Frühstücksbrettchen, die ihre besten Brotschmierzeiten auch lange hinter sich haben. Der Trödel findet einen neuen glücklichen Besitzer. Gerd tauscht dafür eine schwarz-rot-goldene Vuvuzela ein und freut sich. Die nächste EM kommt bald, trötet er.
Burkhard Hoeltzenbein

Einbruch in Wohnhaus

Versmold (WB). Einbrecher begaben sich im Zeitraum von Freitag, 9. Dezember, bis Sonntag, 11. Dezember, an die Rückseite eines Wohnhauses an der Knetterhauser Straße. Hier traten die Täter vermutlich eine Eingangstür ein. Es wurden in mehreren Zimmer Schränke und Behältnisse durchsucht. Nach ersten Feststellungen nahmen die Diebe eine Kassette mit verschiedenen Schmuckstücken sowie einen alten Wecker und ein Kofferradio mit. Die Polizei sucht Zeugen. Hinweise und Angaben dazu nimmt die Polizei in Gütersloh unter ☎️ 0 52 41/86 90 entgegen.

Infos zu schnellem Internet

Versmold (WB). Um Wettbewerbsnachteile beim Internetanschluss zu mindern, bietet die Stadt Versmold am Mittwoch, 14. Dezember, um 19 Uhr im Rathaus verschiedenen Anbietern Gelegenheit, ihr Leistungsspektrum und ihre Lösungsansätze für schnelles Internet im ländlichen Raum vorzustellen.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass die Reste des Weihnachtsmarktes fast über Nacht schon wieder beseitigt sind. Da haben viele helfende Hände angepackt, denkt sich anerkennend...
EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55

Anzeigenannahme
Telefon 0 54 23 / 95 08 21
Fax 0 54 23 / 95 08 14

Lokalredaktion Versmold
Münsterstraße 5, 33775 Versmold
Burkhard Hoeltzenbein 0 54 23 / 95 08 18
Klaus Münstermann 0 54 23 / 95 08 18
Florian Weyand 0 54 23 / 95 08 19
Fax 0 54 23 / 95 08 14
versmold@westfalen-blatt.de

Lokalsport
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Julian Stoite 0 52 01 / 81 11 23
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de